

Schnitttest mit japanischen Schwertern

13 moderne Krieger in traditionellem Gewand übten am Samstagnachmittag auf der Schwerziwiese in Freienbach die Kunst der Samurai.



Am Samstag trafen sich die Schwert- und Stockkämpfer der befreundeten Kampfkunstschulen des Do-Jigo Wollerau und des Jodoka Pfäffikon zu einem aussergewöhnlichen Training. Traditionsgemäss finden sich die Schüler von Linus Bruhin und Daniel Behrendt alljährlich zu einem Freundschaftstraining auf der Schwerziwiese in Freienbach ein. Üblicherweise trainieren die zwei benachbarten Clubs einen Nachmittag lang Iaido (jap. Schwertkunst) und Jodo (jap. Stockkampf) um sich gegenseitig zu fördern und voneinander zu profitieren. Für dieses Mal haben sich die beiden Trainer etwas ganz Besonderes einfallen lassen und haben einen Spezialisten mit scharfen Samuraischwertern eingeladen.

Bei der Kunst des Schwertziehens geht es darum, so effizient wie möglich das Katana zu ziehen und fast gleichzeitig zu schneiden. Üblicherweise trainieren die Iaidokas, so heissen die Schwertkämpfer, die Schneidetechniken für sich alleine. Man stellt sich den Gegner und seinen Angriff vor, und reagiert intuitiv und mit höchster Präzision. An diesem Nachmittag galt es nun die Theorie in die Praxis um zu setzen und die Schnitttechniken an einem echten Objekt an zu wenden. Vor dem eigentlichen Schnitttest wurden nochmals die schrägen Schnitte und Angriffe geübt, was für Vorbeifahrende an der Schwerziwiese bestimmt ein eigenartiges Bild war. 13 traditionell japanisch gekleidete Kämpfer mit blanken, in der Sonne blitzenden, Schwertern.



Nach einer Stunde des Übens war es dann soweit. Die eng gerollten und in Wasser eingelgten Reisstrohmatten – die dem Widerstand eines menschlichen Halses oder Oberarmes entsprechen – wurden an einen Baum gehängt um ihr Schicksal zu erdulden. Obwohl alle Anwesenden Erfahrung im Umgang mit einem ungeschliffenen



Übungsschwert hatten, konnte man doch den Respekt vor einer geschliffenen Klinge sehen. Das scharfe Katana (jap. Samuraischwert) wurde besonders behutsam gezogen und die ersten Schnitte entsprechend sorgfältig ausgeführt. Denn der Umgang mit einer echten Waffe bedarf grosser Konzentration, ein einziger Fehler hätte fatale Schnittverletzungen verursacht. Die Teilnehmer nahmen den Schnitttest sehr ernst und versuchten mit zunehmender Übung auch extravagante Schneidetechniken. Die mit erstaunlich wenig Kraftaufwand geführten Bewegungen erzielten saubere Schnitte, so dass die Kämpfer die Qualität ihrer Techniken selber beurteilen konnten. Ein spannender und lehrreicher Nachmittag für alle.

Beim traditionellen Tameshigiri (Schnitttest) wurden im frühen Japan die frisch geschmiedeten Klingen getestet. Ein Samurai musste sicher sein, dass eine neue Klinge den Belastungen in einem

Kampf standhält, bevor er einem Schwertschmied ein Katana abkaufte. Im Mittelalter wurden dazu tatsächlich Schnitte an Gefangenen ausgeführt, was heute unvorstellbar erscheint. Neuere Quellen berichten von grünen Bambusrohren und von eingelegten Reisstrohmatten – wie sie heute noch verwendet werden.

Iaido ist die Kunst des japanischen Schwertziehens und kann in Wollerau erlernt werden, Jodo ist die Kunst des japanischen Stockkampfes welches gegen das jap. Schwert eingesetzt wird. In beiden Kampfkunstarten geht es um Präzision, inneres Gleichgewicht und Ausdrucksstärke – Werte die im täglichen Leben eingesetzt werden und die Persönlichkeit schulen.

Im Kasten

Trainingsmöglichkeiten

Iaido: www.kampfkunstcenter.ch

Jodo: www.jodoka.ch